

Fabriken im Grünen : Chem. Fabrik Dr. R. Maag AG., Dielsdorf : Debrunner & Blankart, Architekten SIA, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 5: **Wohlfahrtsbauten = Foyers sociaux ouvriers = Welfare workers' Centres**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28327>

Nutzungsbedingungen

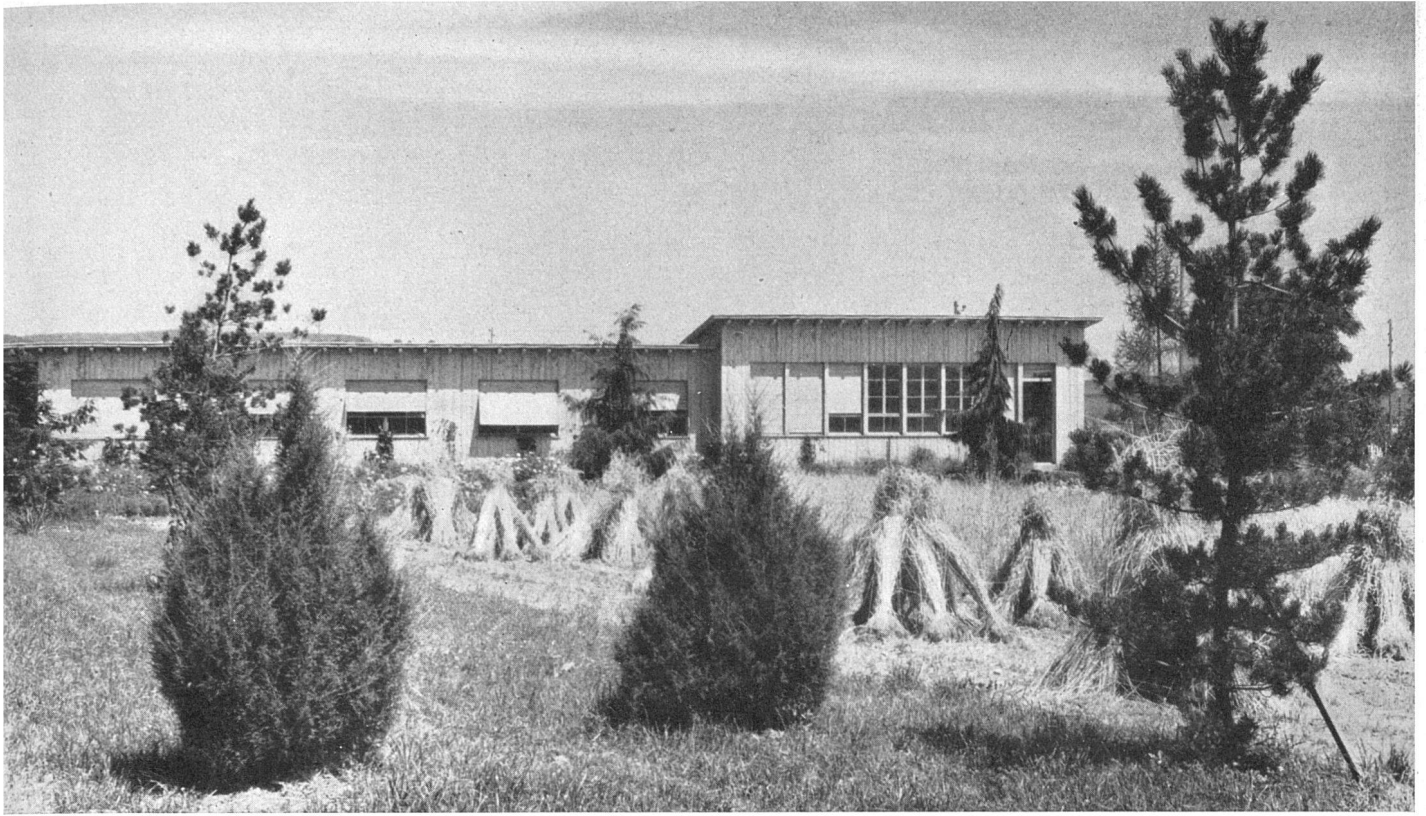
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht des Biologischen Laboratoriums / Vue générale du laboratoire biologique / General view of the biological laboratory

Fabrik im Grünen: Chem. Fabrik Dr. R. Maag AG., Dielsdorf

Bauten: Debrunner & Blankart, Architekten SIA, Zürich

Vorbemerkung der Redaktion

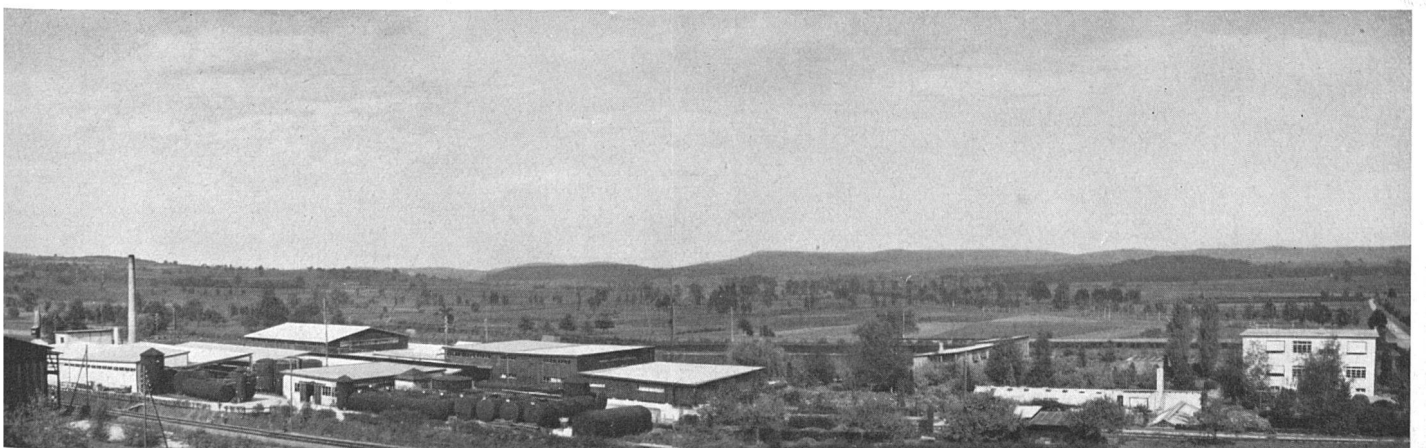
Wir veröffentlichen diese ausgedehnte Fabrik nicht nur um einzelner Bauten willen, sondern vor allem als Beispiel einer Gesamtanlage, die, wie selten sonst, Arbeiter und Angestellte auf das schönste mit dem Naturgeschehen verbindet. Es handelt sich um einen industriellen Idealfall, um die verwirklichte Idee der «Fabrik im Grünen», wobei – zugegeben – die reale Seite des Problem es die primäre Voraussetzung ist. Ideal ist die Tatsache, daß der Arbeiter sein Tagwerk nicht nur unter ausgezeichneten Bedingungen vollbringt, sondern daß er gleichzeitig die Auswirkungen seiner Arbeit auf die Kulturpflanzen in unmittelbarer Nähe verfolgen und die Schönheit der Naturformen täglich erleben kann. Hinter diesem unablässigen Erforschen der Natur, dem Anbauen, Pflegen, Planen und Bauen steht die weit herum geachtete Persönlichkeit des Besitzers *Dr. Rudolf Maag*. Nicht nur die gesunden Existenzbedingungen der pflanzlichen

Welt, sondern auch die des Menschen und insbesondere seiner Untergebenen interessieren ihn, und so liegt seinem Werke über die geschäftlichen Absichten hinaus ein tiefes soziales Verantwortungsgefühl zugrunde. Aus dem für diese Veröffentlichung von Dr. Maag verfaßten Bericht geben wir einige Gedanken nachfolgend wieder.

Die Fabrik im Grünen

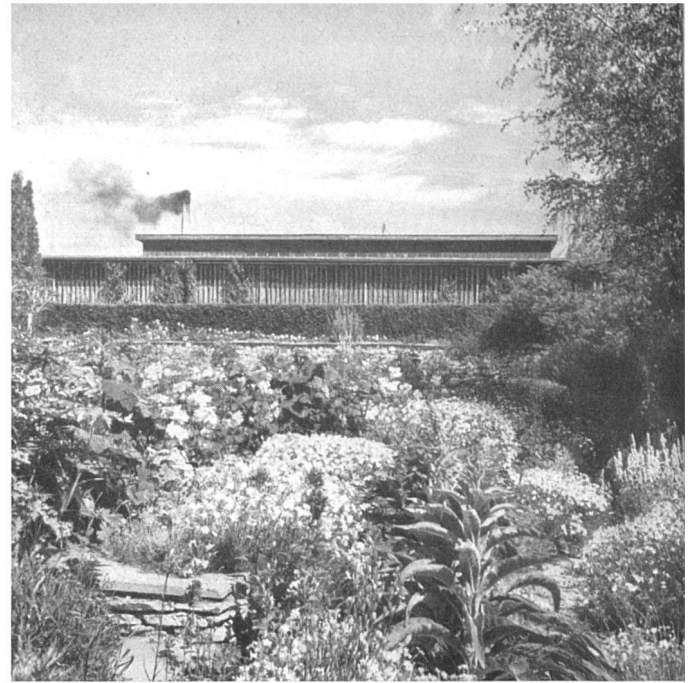
Die Fabrik im Grünen, von der nachfolgend berichtet werden soll, ist ein Beispiel einer neuzeitlichen, durch die gewaltige Entwicklung des Pflanzenschutzes entstandenen Verflechtung von Fabrik und mannigfaltiger, gepflegter Kulturen. Der Vater des heutigen Fabrikleiters stellte schon von 1895 an Rebspritzmittel in einem einfachen Gebäude her. Daraus hat sich eine Industrie entwickelt, die sich nicht nur mit der Herstellung der Pflanzenschutzmittel begnügt, sondern ihre Fabrikation auf ein umfangreiches Forschungs-

Gesamtansicht der Fabrikanlage von Nordwesten / Vue générale des usines (nord-ouest) / North-west view of the factory





Pergola mit Gewächshaus und Bürogebäude / Pergola, serres et bâtiment administratif / Pergola, green houses and offices



Blumenterrasse vor Fabrikshuppen / Terrasse fleurie devant hangar / Flower-terrace in front of a shed

wesen stützt. Zu der Fabrik gehören Versuchsfelder, die den Biologen und Chemikern gestatten, die Reaktionen der Pflanzen auf die verschiedenen Pflanzenschutzmittel zu studieren und die Bekämpfungsmethoden immer besser auszuarbeiten und zu entwickeln.

Die heute bestehenden neuen Fabrikanlagen wurden von 1932 an etappenweise erstellt. Sie gruppieren sich links und rechts um eine Industrieeisenbahnlinie. Von den zentral gelegenen Speditions- und Packungsräumen kann das Fabrikationsgut einerseits von durchgehenden Verladerrampen aus in Bahnwagen, andererseits auf Lastzüge verladen werden. Die eingehenden Rohmaterialien gelangen von den Bahnwagen aus direkt in die verschiedenen Fabrikationsräume, bzw. in die angegliederten Lagerschuppen oder Tankanlagen. Massengüter werden zentral in Fässer abgefüllt, die auf schwachem Gefälle über die Waage in die Eisenbahnwagen rollen.

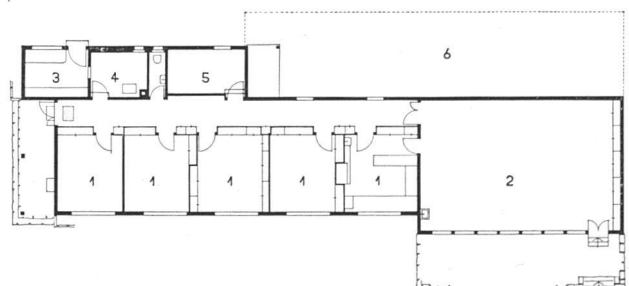
Alle Fabrikationsgebäude, Garage und Werkstätten sind in Eisenskelettkonstruktion und unverputzten grauen Zementsteinen ausgeführt. Nur das große, 1945/46 erstellte Müllereigebäude hat einen grauen Verputz erhalten. Die teilweise den Fabrikationsgebäuden angegliederten Lagerschuppen bestehen aus Holz. Parallel zu den Bahngeleisen und entlang den Autoverladerampen verläuft eine Fabrikstraße, die andererseits an die etwa 4 Hektaren umfassenden Versuchsanlagen grenzt. Die Straße führt schließlich an Zieranlagen und Gewächshäusern vorbei zu einem Verwaltungsgebäude, das an der Kantonsstraße und in der Nähe des Bahnhofes liegt. Die Fabrik ist an der Nord- und Südseite von Zieranlagen, an der Ostseite von Obst- und Gemüsekulturen eingerahmt. Mitten in den Versuchsanlagen und quer zu der Fabrikstraße steht der einstöckige Holzbau, welcher die Biologen mit ihren Laboratorien beherbergt. Sie überblicken von ihrer Arbeitsstätte aus die Versuchskulturen, ihr «Freiland-Laboratorium».

Sitzplatz beim Bürogebäude, mit Rosenbüschen / Banc et rosiers devant les bureaux / Bench and rose-bushes in front of the offices.



Grundriß Biolog. Labor 1:400 / Plan du laboratoire biologique / Plan of the biological laboratory

- | | |
|-------------------|---------------|
| 1 Arbeitsraum | 4 Heizung |
| 2 Vorführungsraum | 5 Magazin |
| 3 Gärtner | 6 Erweiterung |

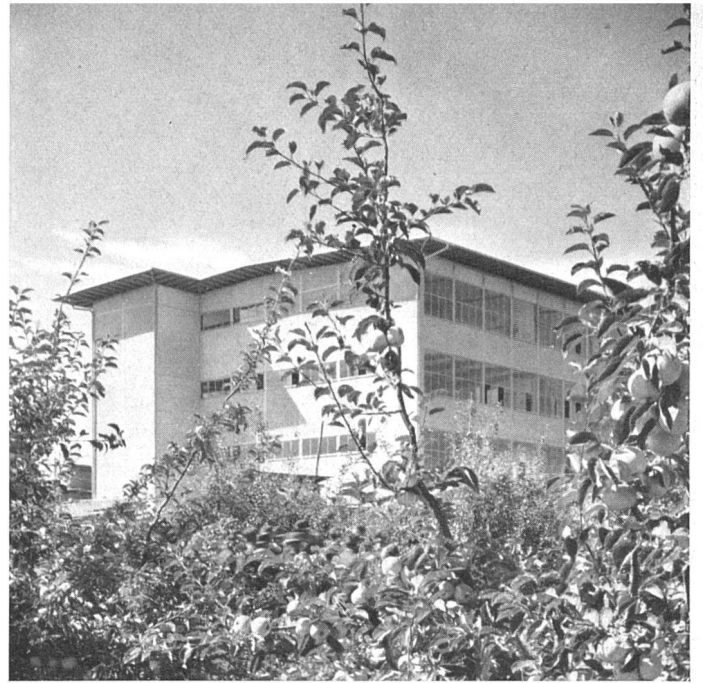




*Expéditionsgebäude mit Obstbuschbäumen / Expédition et arbres fruitiers /
expedition building and fruit-trees*

Es wurde versucht, die Fabrikations- und Versuchsanlagen als ein Ganzes, Zusammenhängendes zu gestalten. Es zeigte sich nun, daß mit den Jahren Fabrik und Anlagen nicht nur äußerlich immer mehr zu einer Einheit zusammenwachsen, sondern daß sich auch in geistigem Sinne die Beziehungen zwischen Fabrikation, Chemie und biologischer Forschung immer mehr vertiefen und sich durchdringen. Der Chemiker sieht, wie die Pflanze auf das Produkt seiner Arbeit und Forschung anspricht. Der Biologe führt ihn auf Grund genauer Kenntnis der Reaktion von Pflanze und Parasit weiter auf dem Wege ständiger Entwicklung der fabrizierten Mittel. Aber auch alle, die in Fabrik und Büro mitarbeiten, werden in Beziehung zu dem Werk und Sinn ihrer Arbeit gesetzt.

Der tägliche Gang zur Arbeit führt Arbeiter und Angestellte durch das gärtnerisch abwechslungsreiche «Freiland-Labo-



*Müllereigebäude 1946 mit Obstbäumen / Usine 1946 et arbres fruitiers /
Factory-building 1946 and fruit-trees*

atorium». Sie werden aber auch in speziellen Führungen, die von Zeit zu Zeit stattfinden, auf die in den Versuchsanlagen behandelten Probleme und auf die Ergebnisse der angestellten Versuche aufmerksam gemacht. Die Arbeiter ziehen daraus natürlich auch Nutzen für ihre eigene Pflanzarbeit zu Hause und bekommen größere Freude daran. So kann beispielsweise gezeigt werden, zu welcher Vollkommenheit eine Kulturpflanze, ein Obstbaum, eine Rose, eine Rebe, ein Kohlkopf mit Hilfe guter Pflege und richtig durchgeführter Schädlingsbekämpfung entwickelt werden kann.

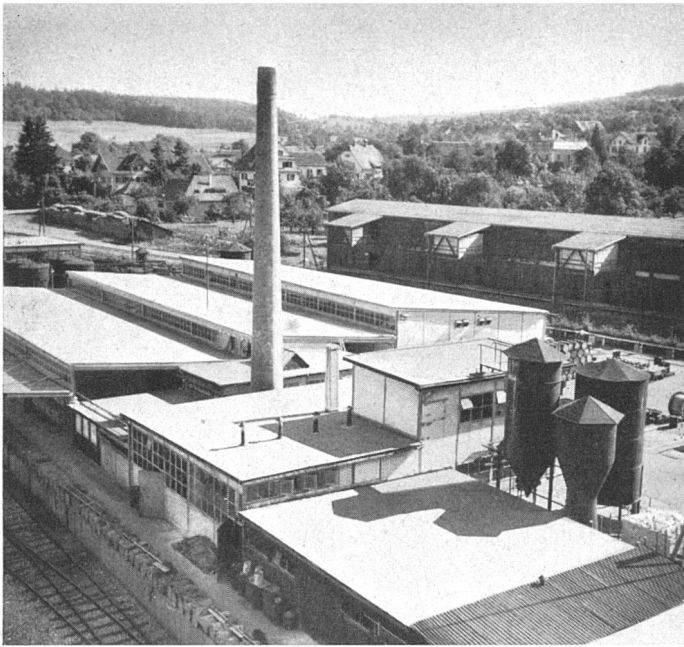
Das Pflanzenmaterial in den Versuchsanlagen wird nicht allein vom Standpunkt der Versuchsarbeit, sondern in einer auch für das Auge wirkungsvollen und harmonischen Weise angeordnet. Auf diese Weise kommen die Pflanzen nicht nur einzeln, sondern auch zusammengefaßt in den Zieran-

*Ein Biologe unterrichtet Arbeiter und Angestellte über den Gang der
Versuche / Un biologiste informe les ouvriers et les employés de la suite
des expériences / A biologist explains the sequence of the experiments
to workers and employees*



*Durch die Firma erstellte Arbeiterwohnhäuser (Architekt BSA Dr.
R. Rohn) / Maisons ouvrières bâties par l'entreprise / Workers' houses
built by the firm*

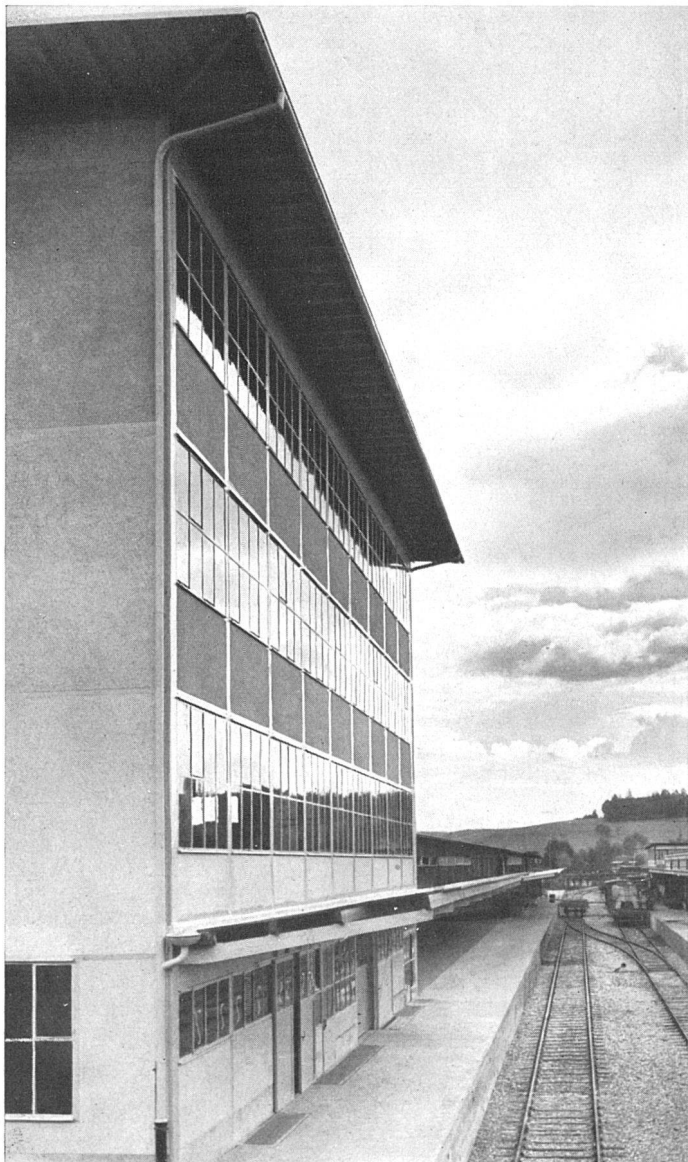




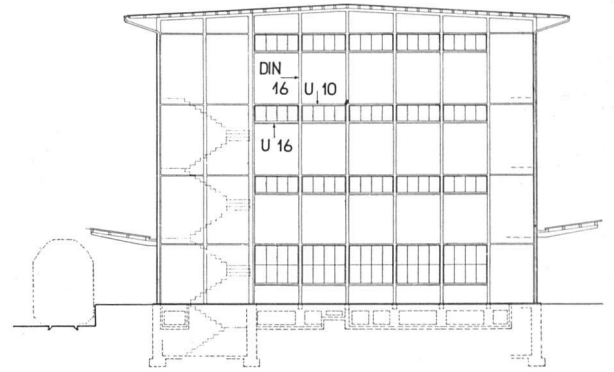
Ausschnitt aus der Fabrikanlage, im Hintergrund Lagerschuppen /
Partie des usines: à l'arrière-plan, des entrepôts / Part of the factory:
stores in the background

Das 1946 erstellte Müllereigebäude mit Geleisanschluß / Le nouveau bâti-
ment de fabrication / New factory building

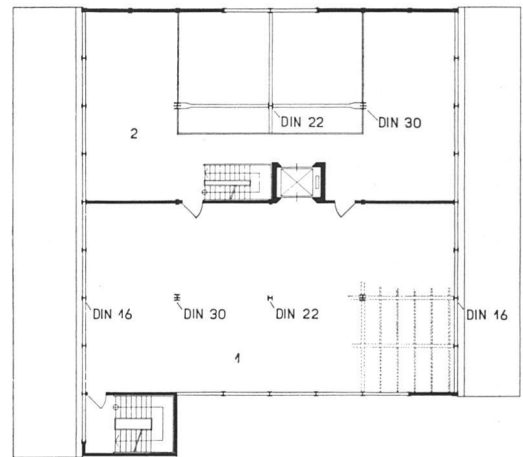
Sämtliche Photos: Dr. R. Maag AG.



lagen, Obstkulturen und Gemüsegeldern in ihrer ganzen Schönheit zur Geltung. Sie stehen in Beziehung zu den verschiedenen Zweckbauten, und da zeigt sich nun ein überraschend schöner Zusammenklang der einfachen und gut proportionierten Baukörper und der sie umgebenden Pflanzen und Kulturen. Es ist eine Harmonie von Fabrik und Natur zustande gekommen, die im vorliegenden Fall nicht nur zweckmäßig, sondern auch anregend und erfrischend auf Arbeiter, Angestellte und Besucher wirkt, wodurch gleichzeitig eine soziale und kulturelle Aufgabe miterfüllt wird.



Südfassade 1:400 / Façade sud / South elevation



Obergeschoß 1:400 / Etage / Upper floor

Erdgeschoß 1:400 / Rez-de-chaussée / Ground floor

- | | | |
|--------------------|------------------|-------------|
| 1 Lagerraum | 3 Sanitätszimmer | 5 Laderampe |
| 2 Fabrikationsraum | 4 Büro | 6 Geleise |

